

## Das Bier- und Oktoberfestmuseum in München

**K**aum ein Münchner kennt es, dabei repräsentiert es zwei der Hauptgründe, die Besucher in die Landeshauptstadt führen: das Bier und das Oktoberfest.

### Ältestes Münchner Bürgerhaus

In dem wohl ältesten erhaltenen Münchner Bürgerhaus wurde das Münchner Bier- und Oktoberfestmuseum vor vier Jahren eröffnet – man könnte sich keinen geeigneteren Ort dafür vorstellen. Die Edith-Haberland-Wagner-Stiftung, benannt nach der letzten Erbin der Brauereidynastie Wagner, hat das Altstadtthaus gekauft und für sehr viel Geld perfekt, aber mit Verstand saniert – allein deshalb lohnt der Besuch. In der Sterneckerstraße Nummer 2, zwischen Tal und Westenriederstraße, liegt das vier Stockwerke umfassende Gebäude – ein Katzensprung vom Marienplatz. In den Jahren nach dem großen Stadtbrand von 1340, in der Regierungszeit Ludwigs des Bayern, sind die ältesten Teile des Hauses entstan-

den. Im Parterre sieht man sogenanntes römisches Streifenmauerwerk – eine Schicht Ziegel wurde abwechselnd mit dem billigeren Baumaterial Isarkiesel verarbeitet –, teilweise war noch die Fassadenmalerei mit Quadermuster erhalten, sie wurde freigelegt und ergänzt. Erst 1595 erhielt das Haus seine heutige Form und Höhe. Innen kann man ein Dutzend original erhaltene Rauchküchen sehen – offene Herdstellen in vom Rauch geschwärzten Nischen. Kaum vorstellbar, dass das unsanierte Haus bis 1985 noch bewohnt war.

### Sudkessel und historische Bierflaschen

Der Eingangsbereich war früher offener Innenhof, in dem die Tiere untergebracht waren. Heute befindet sich im Atrium ein altes Sudwerk aus dem Jahr 1900, das bis 1960 in der Brauerei des Klosters Steingaden in Gebrauch war und jetzt nach München transferiert wurde. Im ersten Stock sollte man in der Wohnstube auch

den Blick zur Decke richten: Dort wurde die Deckenmalerei aus der Zeit um 1340 freigelegt. Weiter geht es über schmale Treppen in viele niedrige Stuben, die alle hochinteressante und vielfältige Ausstellungsstücke zur Geschichte des Biers und der Brauereien in München enthalten: Maßkrüge, historische Bierflaschen, Zunftzeichen, Fotos und Dokumente aus mehreren hundert Jahren Münchner Brauereigeschichte. Bei einer Führung erfährt man darüber hinaus noch viel Wissens-

wertes und nicht weniger Geschichten und nette Anekdoten über das Bier. Und natürlich über das weltgrößte Volksfest, das 1810 als riesige Hochzeitsfeier von Kronprinz Ludwig und Therese von Sachsen-Hildburghausen begann und seit bald 200 Jahren als Oktoberfest jedes Jahr im September Besucher aus der ganzen Welt nach München lockt.

### Zum Schluss ins Museumsstüberl

Wenn der internationale Rummel im Oktober wieder vorbei ist, sollten sich auch die Einheimischen einmal in dieses schöne Museum trauen. Eine original erhaltene sogenannte Altmünchner Himmelsleiter – das ist eine Treppe, die direkt vom Erdgeschoss bis in den vierten Stock führt – bringt einen zwar nicht bis in den Himmel, aber durch die irdischen Höhepunkte so manchen Münchenbesuchs. Und nach dem Rundgang klingt der Besuch aus im museumseigenen Stüberl, das ab 17 Uhr Braten, Brotzeit und – natürlich – Bier serviert.



Die schöne Kellnerin Coletta Möritz. Das Gemälde im Museum zeigt sie 1880 bei der Arbeit im Sterneckerbräu.



Im Garten wird das Herbstgemüse zeitig, hier ein köstliches Salat Rezept:

### Bayerischer Rabner-Kren-Salat

#### Zutaten

1 kg Rabner (Rote Rüben)  
 1/2 Stange Kren (Meerrettich)  
 Salz, Pfeffer, 1/4 l Essig  
 1 EL Zucker; 1 EL Kümmel  
 3 EL Öl, 2 Bund Schnittlauch

#### So wird's gemacht

Rabner mit Schale weich kochen, schälen und in Scheiben schneiden. Kren aufreiben, mit Rabnerscheiben, Salz und Pfeffer mischen. Essig mit 1/4 l Wasser aufkochen, Zucker und gestoßenen Kümmel dazugeben und heiß über den Salat gießen. Zugedeckt 1 Tag ziehen lassen. Mit Öl vermischt und mit Schnittlauch bestreut servieren.